

de

Beroder

Division de la gestion, de la comptabilité et de l'entraide agricoles

No.: 105

DIE WIRTSCHAFTLICHKEIT DER

MUTTERKUHHALTUNG 2019-2020



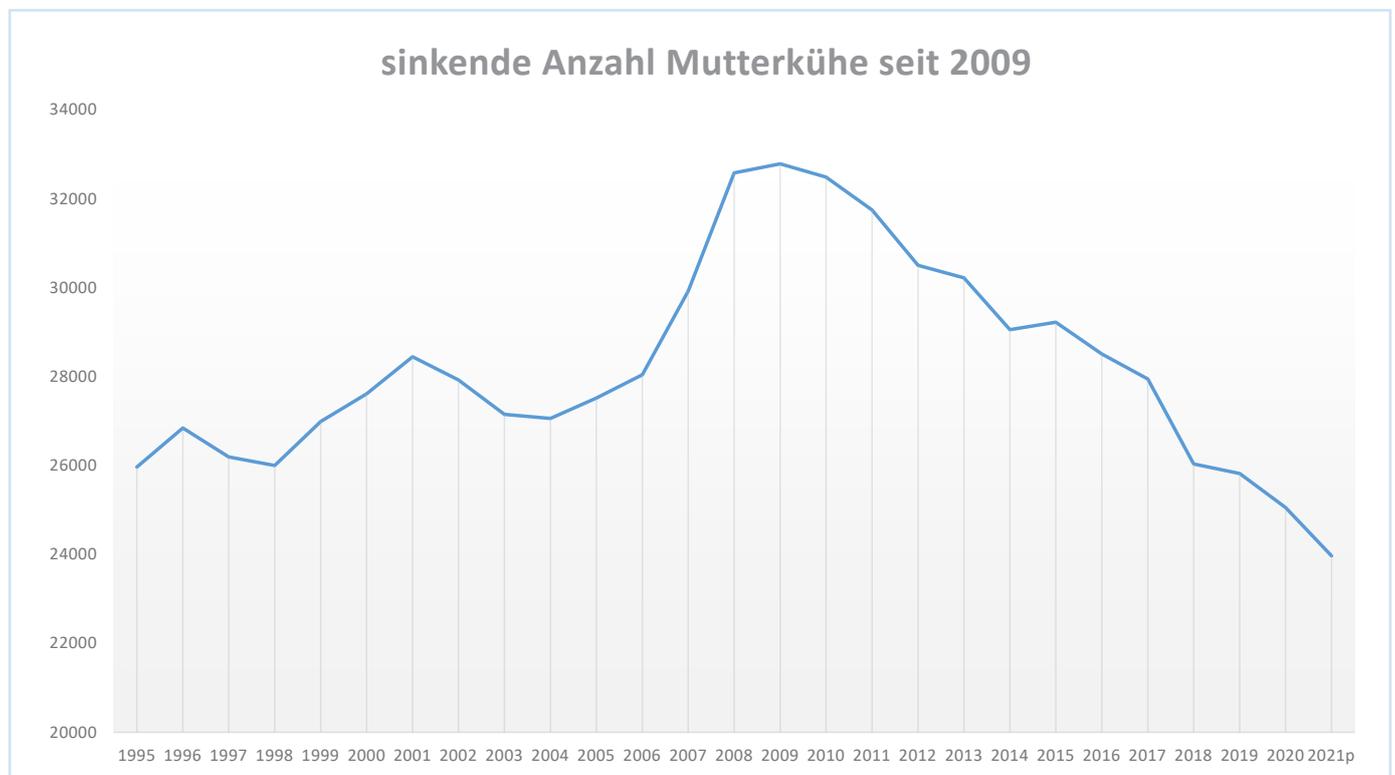
LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture
et du Développement rural

Service d'économie rurale

DIE WIRTSCHAFTLICHKEIT DER MUTTERKUHHALTUNG 2019-2020

Die Mutterkuhhaltung ist eine besonders natürliche Haltungsform, da sie dem Tierwohl besonders entgegenkommt und die Tiere Wiesen und Weiden nachhaltig und ressourcenschonend nutzen. Das Kalb bleibt hierbei ungefähr acht Monate bei seiner Mutter und wird von ihr gesäugt. Mit Beginn des Frühjahrs kommen die Tiere zumeist auf die Weide und bleiben dort bis zum Winteranfang. In der Mutterkuhhaltung ist die Weide also das Herzstück der Haltung, in erster Linie als Futtergrundlage aber eben auch als Haltungsraum über einen langen Zeitraum.

Die Grafik 1 zeigt die Entwicklung der Anzahl an gehaltenen Mutterkühe in Luxemburg von 1995 bis 2021. Seit 2009 ist die Zahl der Mutterkühe in Luxemburg kontinuierlich rückläufig. Hierbei spielt auch die Wirtschaftlichkeit der Produktion eine große Rolle: der Betrieb muss die Leistungen auf der einen Seite steigern und andererseits die Kosten in der Produktion senken.



Grafik 1: Die Entwicklung der Anzahl gehaltener Mutterkühe in Luxemburg, Quelle: SER

Da der Fleischerzeuger nur sehr selten einen direkten Einfluss auf die Preisgestaltung hat, etwa im Fall der Direktvermarktung an den Endverbraucher, liegen die Stellschrauben, an Hand welcher er die Wirtschaftlichkeit seiner Produktion beeinflussen kann, in erster Linie auf Ebene der Kosten. Im Rahmen der vorliegenden Auswertung möchten wir demnach die gesamten Kosten der Mutterkuhhaltung in Relation zu den Erlösen setzen und somit die tatsächliche wirtschaftliche Situation der spezialisierten Mutterkuhhaltenden Fleischbetriebe in Luxemburg unter die Lupe nehmen. Ziel der Veröffentlichung ist es, an Hand von Medianwerten, einen Anhaltspunkt über die Kostenstruktur der Fleischerzeuger zu geben.

TABELLE 1: AUSWERTUNG DER ERTRÄGE UND KOSTEN DER MUTTERKUHHALTENDEN BETRIEBE

		2019 - OTE 46			2020 - OTE 46		
		25% - ²	Median	25% + ²	25% - ²	Median	25% + ²
Betriebliche Kenndaten							
Anzahl ausgewerteter Betriebe	n	22	88	22	23	91	23
Nutzfläche	ha	80	88	89	83	89	84
Anzahl Mutterkühe	St	43	57	60	54	59	58
Produktionskosten	Euro/Muk	-2 778	-2 129	-2 018	-2 514	-2 187	-1 820
Variable Kosten	Euro/Muk	-712	-674	-647	-774	-667	-610
davon Bestandserneuerung	Euro/Muk	-44	-36	-38	-35	-40	-36
davon Tierarzt & Arzneien	Euro/Muk	-61	-53	-60	-50	-50	-54
davon Aufwand Tierhaltung	Euro/Muk	-130	-88	-86	-74	-87	-91
davon andere variable Kosten	Euro/Muk	-33	-29	-30	-35	-27	-15
davon Futterkosten ³	Euro/Muk	-421	-408	-416	-473	-402	-354
Gemeinkosten	Euro/Muk	-945	-665	-581	-671	-652	-619
davon Treib- und Schmierstoffe	Euro/Muk	-105	-79	-85	-73	-71	-69
davon Strom, Wasser	Euro/Muk	-77	-68	-70	-76	-66	-71
davon Aufwand Maschinen & Geräte	Euro/Muk	-169	-127	-95	-132	-104	-75
davon Aufwand Gebäude	Euro/Muk	-43	-24	-21	-28	-24	-19
davon Betriebsversicherungen	Euro/Muk	-89	-66	-64	-84	-72	-69
davon Betriebssteuern	Euro/Muk	-17	-12	-11	-14	-13	-13
davon Arbeit durch Dritte	Euro/Muk	-124	-104	-94	-94	-98	-89
davon Löhne	Euro/Muk	0	0	0	0	0	0
davon sonstiger Betriebsaufwand	Euro/Muk	-64	-47	-54	-47	-46	-48
davon Vorsteuer	Euro/Muk	-135	-94	-92	-104	-93	-88
Festkosten	Euro/Muk	-924	-718	-709	-800	-724	-655
davon Pacht	Euro/Muk	-195	-155	-173	-134	-147	-110
davon Zinsen	Euro/Muk	-6	-20	-21	-9	-17	-21
davon Abschreibungen	Euro/Muk	-711	-511	-526	-659	-530	-504
Einnahmen	Euro/Muk	2 229	2 191	2 419	2 094	2 255	2 607
davon Investitionsbeihilfen	Euro/Muk	71	86	143	59	75	124
davon andere Beihilfen	Euro/Muk	730	721	784	717	798	804
davon Fleisch	Euro/Muk	1 103	1 138	1 416	997	1 163	1 326
davon Umsatzsteuer	Euro/Muk	160	140	155	126	142	158
Betriebsresultat ohne kalkulatorische Kosten	Euro/Muk	-570	-9	620	-478	89	732

Die Tabelle 1 zeigt die Erträge sowie die Kosten der Fleischproduktion der SER-Buchführungsbetriebe für die Jahre 2019 und 2020, dies für die betriebswirtschaftliche Ausrichtung der spezialisierten Fleischbetriebe, also der OTE-Klasse 46¹, mit Fokus auf Mutterkuh haltende Betriebe.

Es wurden 88 Betriebe im Jahr 2019 und 91 Betriebe im Jahr 2020 ausgewertet. 2020 hielten die Betriebe im Median 59 Mutterkühe und bewirtschafteten 89 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche.

Die vorliegende Auswertung basiert auf dem Median, das heißt 50% der Betriebe in der Kategorie erzielten einen niedrigeren Wert und 50% erzielten einen höheren Wert als der hier dargestellte Wert. Da dies nicht der arithmetische Durchschnitt ist, sondern der Median, kann man die einzelnen Werte nicht zusammenaddieren.

Alle Erträge und Kosten sind auf eine Mutterkuh zurückgerechnet.

- 1 Unter OTE (Orientation technico-économique) versteht man die betriebswirtschaftliche Ausrichtung des Betriebes. So stellt zum Beispiel die OTE 45 die Betriebe dar, welche auf die Milchproduktion, die OTE 46 jene, die auf die Haltung von Mutterkühen und Fleischrindern spezialisiert sind.
- 2 Die 25% - oder 25% + repräsentieren jeweils das untere beziehungsweise das obere Viertel der insgesamt ausgewerteten Betriebe, welche das niedrigste bzw. das höchste Betriebsresultat ohne kalkulatorische Kosten innerhalb der Gruppe haben.
- 3 In den Futterkosten enthalten sind alle Kraftfutterkosten sowie die direkt zuteilbaren Kosten der Grundfutterproduktion (Saatgut, Dünger, Pflanzenschutz). Die weiteren Kosten der Grundfutterproduktion sind in den Gemeinkosten mit enthalten (Maschinen, ...)

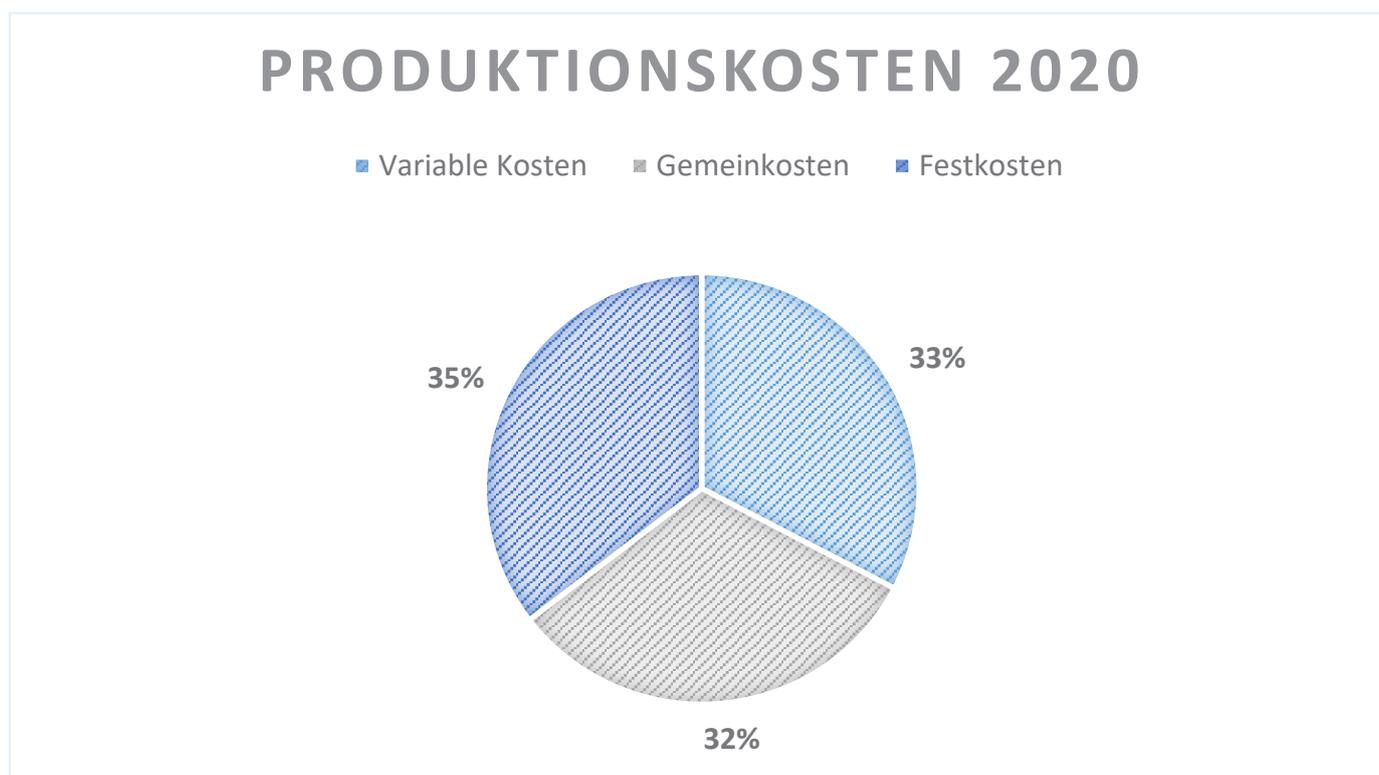
PRODUKTIONSKOSTEN

Die Produktionskosten sind unterteilt in variable Kosten, Gemeinkosten und Fixkosten.

Die **variablen Kosten** sind in der Viehhaltung fast immer direkt zuteilbar. Hier handelt es sich um Kosten für unter anderem Viehzukauf, Kraftfutterzukauf, Tierarzt, Medikamente, Besamung oder sonstige Viehpflege. Das sind die Kosten, die am volatilsten sind. Gleichzeitig lassen sich die variablen Kosten aber am ehesten beeinflussen. 2019 hatten 50% der Betriebe variable Kosten unter 674 Euro je Mutterkuh und 50% lagen darüber. 2020 liegt der Median der variablen Kosten mit 667 Euro je Mutterkuh auf ähnlichem Niveau. Die Futterkosten machen den größten Teil der variablen Kosten aus.

Unter die **Gemeinkosten** fallen Ausgaben für Strom, Wasser, Treibstoff, Aufwand an Maschinen und Gebäuden, Versicherungen, Steuern, sowie auch Löhne und Arbeit, die durch Dritte ausgeführt wird. Die Gemeinkosten werden mit Hilfe von Aufteilungsschlüsseln den einzelnen Produktionen zugeteilt. Die Gemeinkosten liegen in den zwei ausgewerteten Jahren jeweils im Median aller Betriebe zwischen 652 und 665 Euro je Mutterkuh.

Die **Fixkosten** stellen sich zusammen aus den Pachtkosten, den Abschreibungen insgesamt sowie den bezahlten Zinsen auf Bankkredite. Diese werden in Luxemburg dominiert von den Abschreibungskosten, welche rund 75% der fixen Kosten darstellen. Insgesamt liegen die Fixkosten im Jahr 2019 im Median 718 Euro je Mutterkuh und 2020 bei 724 Euro je Mutterkuh.



Grafik 2: Produktionskosten 2020

Diese verschiedenen Kostengruppen ergeben zusammen dann die gesamten Produktionskosten, welche 2019 im Median bei 2 129 Euro je Mutterkuh lagen und 2020 bei 2 187 Euro je Mutterkuh. Hier zeigt sich, dass die Differenz zwischen erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betrieben zu einem großen Teil auf der Kostenseite gemacht wird: das unternehmerische Knowhow kommt auf der Kostenseite viel deutlicher zum Tragen. Die erfolgreicheren Betriebe haben 2019 um knapp 760 Euro je Mutterkuh und 2020 um fast 695 Euro je Mutterkuh geringere Kosten als der Median der weniger erfolgreichen Betriebe. Frappante Unterschiede sieht man hier zum Beispiel im Bereich der variablen Kosten, vor allem bei den Futterkosten aber auch bei den Fixkosten und insbesondere bei den Abschreibungen, welche zum Beispiel 2020 bei den erfolgreicheren Betrieben um 155 Euro je Mutterkuh geringer waren als bei den weniger erfolgreichen Betrieben.

Hohe Fixkosten sind dabei umso kritischer zu beurteilen, da diese längerfristig wirken und kurz- und mittelfristig kaum zu beeinflussen sind. So werden etwa Maschinen und Geräte in der Regel auf 10, Gebäude auf 20 Jahre abgeschrieben.

ERTRÄGE

Der Verkaufserlös von Vieh ist direkt der Fleischproduktion zuzuordnen. Das macht zwischen 997 und 1 416 Euro je Mutterkuh aus. Auch hier bestehen große Unterschiede zwischen den Betrieben. 2020 hatten die erfolgreichen Betriebe einen Fleischerlös je Mutterkuh, der um fast 330 Euro höher war als der der weniger erfolgreichen Betriebe. Dies kann allerdings an vielen verschiedenen Faktoren liegen wie zum Beispiel Gewicht, Vermarktung, vorhandene Kontrakte mit Händlern usw.

Auch ein Teil der staatlichen Beihilfen inklusive der Investitionsbeihilfen fließt in die Fleischproduktion. Die staatlichen Beihilfen stellen 2019 mit insgesamt 807 Euro je Mutterkuh im Median neben dem Fleischerlös den höchsten Posten bei den Erträgen dar. 2020 schlagen sie mit 873 Euro je Mutterkuh zu Buche, wovon im Median nur 75 Euro je Mutterkuh für Investitionsbeihilfen waren.

TABELLE 2: KALKULATORISCHE KOSTEN UND VOLLKOSTEN DER MUTTERKUHALTENDEN BETRIEBE

		2019 - OTE 45			2020 - OTE 45		
		25% - ²	Median	25% + ²	25% - ²	Median	25% + ²
Gesamtkosten ohne kalkulatorische Kosten⁴	Euro/Muk	-570	-9	620	-478	89	732
Kalkulatorische Kosten	Euro/Muk	-1 263	-1 073	-1 037	-1 112	-1 035	-1 067
davon Verzinsung Eigenkapital	Euro/Muk	-139	-136	-154	-111	-126	-131
davon Lohnansatz Familien AK	Euro/Muk	-781	-639	-649	-668	-633	-594
davon Pachtansatz Eigenland	Euro/Muk	-339	-291	-291	-311	-301	-309
Vollkosten der Mutterkuhhaltung, Betriebsresultat	Euro/Muk	-2 026	-1 031	-576	-1 404	-974	-394

KALKULATORISCHE KOSTEN

Zieht man die Erlöse von den Produktionskosten ab, so kommt man auf die Gesamtkosten der Fleischproduktion. Diese stellen alle Kosten dar, die der Betrieb reell und zeitnah zu bezahlen hat. Um auf die Vollkosten der Mutterkuh haltenden Betriebe zu kommen, werden hiervon aber noch die kalkulatorischen Kosten abgezogen. Diese stellen theoretisch errechnete Kosten für die vom Betriebsleiter bzw. dessen Familie eingesetzten Produktionsfaktoren dar. Es handelt sich hierbei um die Arbeit der Familienarbeitskräfte, das Eigenkapital und das Zwecks Bewirtschaftung zur Verfügung gestellte Eigenland. Kalkulatorische Kosten fallen nur rechnerisch an, sie werden nicht in Rechnung gestellt. Oft werden diese Kosten nicht als solche vom Landwirt wahrgenommen. Soll das Unternehmen langfristig überlebensfähig sein, so müssen aber auch diese Kosten gedeckt werden. Die Tabelle 2 zeigt die kalkulatorischen Kosten von 2019 und 2020.

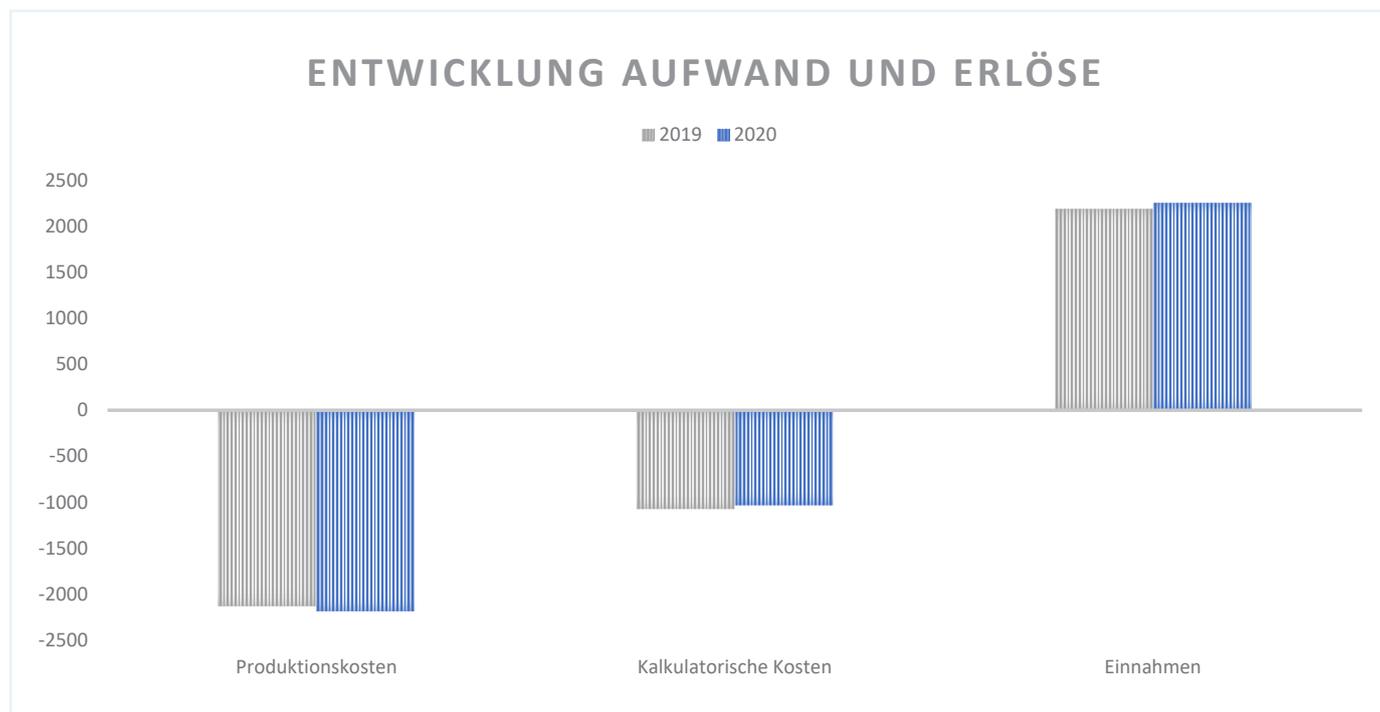
Um die kalkulatorischen Kosten zu errechnen, gehen wir von den Annahmen aus, dass die Familienarbeitskräfte mit einem Lohnansatz von 36 900 Euro entlohnt werden, das eigene Pachtland mit einem Pachtpreis von 255 Euro je Hektar bewertet wird und das Eigenkapital mit 3% verzinst wird. Insgesamt werden 2019 im Median kalkulatorische Kosten in Höhe von 1 073 Euro je Mutterkuh und 2020 von 1 035 Euro je Mutterkuh erreicht, wovon der Lohnansatz der Familienarbeitskräfte über 60% ausmacht.

BETRIEBSRESULTAT

Im Jahr 2019 lagen die Vollkosten der Mutterkuh haltenden Betriebe im Median bei -1 031 Euro je Mutterkuh. Der Median bei den weniger erfolgreichen Betrieben lag bei -2 026 Euro je Mutterkuh. Dies bedeutet, dass 50% der weniger erfolgreichen Betriebe mit noch höheren Verlusten konfrontiert wurden. Bei den erfolgreichen Betrieben lag der Median bei -576 Euro je Mutterkuh und somit können sogar diese Betriebe ihre gesamten Kosten nicht decken.

⁴ Zur Berechnung von den Gesamtkosten ohne kalkulatorische Kosten siehe Tabelle 1

Im Jahr 2020 betragen die Vollkosten der Mutterkuh haltenden Betriebe im Median -974 Euro je Mutterkuh. Der Median bei den weniger erfolgreichen Betrieben lag bei -1 404 Euro je Mutterkuh, womit auch 2020 viele Betriebe mit noch höheren Verlusten konfrontiert waren. Bei den erfolgreichen Betrieben lag der Median bei -394 Euro je Mutterkuh und somit war die Deckung der Kosten auch 2020 bei keiner Betriebsgruppe im Median gewährleistet.



Grafik 3: Die Entwicklung des Aufwands und der Erlöse 2019-2020



ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT

Die vorliegende Auswertung gibt einen Anhaltspunkt über die Kosten und Erlöse im luxemburgischen Mutterkuhsektor. Dabei darf nicht vergessen werden, dass jeder Betrieb individuell aufgestellt ist und diese Auswertung an Hand von Medianwerten die betriebsindividuelle Vollkostenrechnung nicht ersetzen kann. Aus den hier veröffentlichten Zahlen lassen sich allerdings einige Schlussfolgerungen ziehen:

- Im Median der Betriebe liegen die Erlöse weit unter den in Rechnung gestellten Produktionskosten. Das trifft selbst auf die erfolgreichen Betriebe zu. Die Gruppe der 25% erfolgreichsten Betriebe ist wohl in der Lage, ein besseres Ergebnis zu erzielen als die weniger erfolgreichen Betriebe, erreicht damit trotzdem immer noch kein positives Resultat. Im Vergleich dazu: bei den Milchviehbetrieben war die Gruppe der 25% erfolgreichsten Betriebe sowohl 2019 wie auch 2020 auch nach Abzug der kalkulatorischen Kosten immer noch in der Lage, ein positives Ergebnis zu schreiben. Siehe hierzu auch „De Beroder“ Nr. 102 vom Dezember 2021.
- Die wirtschaftliche Situation ist also in den beiden untersuchten Jahren für die Mutterkuhbetriebe nicht befriedigend. Um die Wettbewerbsfähigkeit des Betriebszweiges zu stärken sind auch geeignete Vermarktungsmöglichkeiten anzustreben. Dazu müssten auch die nationalen Vermarktungsstrukturen ausgebaut und verbessert werden.
- Die Fleischerzeuger haben nur sehr selten einen direkten Einfluss auf die Preisgestaltung ihrer Produkte, mit Ausnahme der Direktvermarktung an den Endverbraucher. Daher liegt das größte Potenzial, die Wirtschaftlichkeit zu optimieren, auf Ebene der Kosten.
- Auf die variablen Kosten, etwa die Fütterung, kann der Landwirt kurzfristig Einfluss nehmen. Allerdings muss er sich bewusst sein, dass hier mit marktbedingten Schwankungen der Betriebsmittelpreise zu rechnen ist. Eine gezielte Einkaufsstrategie stellt somit auch eine wichtige Managementqualität dar, um die Kostenseite einschränken zu können.
- In Anbetracht der häufiger gewordenen Schwankungen der Erzeuger- wie auch der Betriebsmittelpreise, ist es wichtig, in guten Jahren Rücklagen zu bilden um auch Preistiefs überbrücken zu können.
- Auch ein gutes Herdenmanagement ist unerlässlich um wirtschaftlich arbeiten zu können. Positiv wirken sich langlebige Kühe aus, die mehr Kälber bringen und die Remontierungskosten senken.



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture
et du Développement rural

Service d'économie rurale

IMPRESSUM:

Ministère de l'Agriculture de la Viticulture
et du Développement rural

SER - SERVICE D'ÉCONOMIE RURALE

Division de la gestion, de la comptabilité
et de l'entraide agricoles

115, rue de Hollerich
L-1741 Luxembourg

www.agriculture.public.lu

Ausgabe: 105

Reaktionen zu unseren Publikationen nehmen wir
dankend entgegen.

Gerne können Sie sich auch an uns wenden,
sollten Sie ihre einzelbetriebliche Vollkostenrechnung
erhalten und diskutieren wollen.

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen gerne zur
Verfügung.

Tel.: 247-82576; monja.majerus@ser.etat.lu